

Nachruf auf HANS JOACHIM EXLER



1924–2000

Nach kurzer Krankheit ist am 7. Mai 2000, kurz vor Vollendung seines 76. Lebensjahres, Regierungsdirektor a. D. DR. HANS JOACHIM EXLER in München gestorben. Er war über 25 Jahre lang Angehöriger des Bayerischen Geologischen Landesamtes. Aufgrund seiner Fachkompetenz und seines heiteren Wesens war er ein allseits geschätzter Wissenschaftler und gern gesehener Kollege.

HANS JOACHIM EXLER wurde am 16. Juni 1924 in Breslau geboren. Dort besuchte er bis zum Umzug mit seinen Eltern nach Berlin im Jahre 1937 Volks- und Oberschule. An der Oberschule in Berlin legte er 1942 die Reifeprüfung ab. Hier kam er auch in jungen Jahren bereits über seinen Vater, der beim „Reichssender Deutschland“ beschäftigt war, in Kontakt mit der Elektrotechnik, die er später im Beruf erfolgreich und mit Hingabe einzusetzen vermochte. Die Jahre in Berlin, bis zu seiner Einberufung zum Militärdienst 1942, haben ihn wesentlich, insbesondere sprachlich mit geprägt.

Direkt nach dem Abitur wurde er zur Wehrmacht eingezogen und in Nordafrika eingesetzt. Bereits 1943 geriet er in Kriegsgefangenschaft, die er in den USA und in Großbritannien bis 1947 erdulden musste.

Seine naturwissenschaftlichen Interessen veranlassten ihn im Wintersemester 1947 unter den schwierigen Verhältnissen der Nachkriegszeit das Geologiestudium an der Friedrich-Alexander Universität in Erlangen zu beginnen. Dort legte er am 18. 06. 1952 seine Diplom-Geologen Hauptprüfung ab und promovierte er am 17. 02. 1954 zum Dr. phil. nat. mit dem Thema: „Geologie der Fränkischen Alb zwischen Hohenmirsberg und Weidensees. Nebst Untersuchungen über die Entstehung des Bronner Plattendolomits“. Die im Rahmen der Arbeiten für die Promotion angefallenen geologischen Kartierungen fasste HANS JOACHIM EXLER mit Arbeiten von J. WIPPERN und A. LEUBE zu einer Geologischen Karte 1:25 000 zusammen, die als Blatt Nr. 6234 Potenstein mit Erläuterungen 1957 vom Bayerischen Geologischen Landesamt herausgegeben wurde.

Im Jahre 1951 hatte HANS JOACHIM EXLER die Jugendfürsorgerin IRENE SCHÄTZLER in Cadolzburg bei Fürth geheiratet. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor, die Tochter DORIS und der Sohn RALF, um deren Wohlergehen er stets sehr bemüht war. Nicht zuletzt durch die intensive Geländetätigkeit und aufgrund seiner kontaktfreudigen Art fühlte er sich in der neuen fränkischen Heimat sehr wohl. Die Kontakte nach Franken blieben dank verwandtschaftlicher Beziehungen und über Bekanntschaften stets weiter bestehen.

Nach der Promotion kartierte HANS JOACHIM EXLER als freier Mitarbeiter für die Mobil Oil AG die Struktur Volkach bei Volkach am Main. Ab 1. Dezember 1954 war er als fest angestellter Feldgeologe für die Mobil Oil AG tätig. Hier betreute er laufende Erdöl- und Erdgasbohrungen im östlichen Molassebecken, wertete geophysikalische Bohrlochmessungen aus und erstellte Schichtenverzeichnisse. Deshalb stößt man bei der Durchsicht von Kohlenwasserstoffbohrungen im Archiv oder in der Zentralen Datenbank des Bayerischen Geologischen Landesamtes häufig auf den Namen EXLER. Ab Anfang 1956 übernahm er die Leitung des Geologischen Feldbüros der Mobil Oil AG in Ampfing/Obb. in einer Phase, in der im bayerischen Teil des Molassebeckens noch erfolgreich prospektiert wurde und die Erschließung neuer Erdöl- und Erdgasfelder gelang.

Zum 1. Januar 1964 trat HANS JOACHIM EXLER in den Staatsdienst beim Bayerischen Geologischen Landesamt, wo er über 25 Jahre lang Aufgaben der Hydrogeologie und der Kohlenwasserstoffgeologie wahrnahm. Er baute den Bereich Hydrogeologie des Amtes mit großem Engagement aus, indem er die Ausstattung mit modernen Messgeräten, Pumpen, Entnahmegeräten und sonstigem Material vorantrieb. Begeistert griff er zum Lötkolben, wenn er kleinere Reparaturen an elektrischen Geräten selber vornehmen konnte oder eigene Messsonden baute. Er führte einheitliche Messroutinen und deren systematische Erfassung und Auswertung ein. Als noch wenige damit arbeiteten, setzte er bereits elektronische Datenverarbeitung – seinerzeit noch mit Lochkarten – ein, um damit Tabellen, Ganglinien oder Isolinienkarten zu erstellen.

Mit seinen Erfahrungen aus der Erdölgeologie war ihm die Einrichtung und der Einsatz eines amtseigenen Messwagens für Bohrlochgeophysik ein besonderes Anliegen. Hierbei kam ihm auch sein Faible für Elektronik zugute. Wenn er umfangreiche Schaltpläne zeichnete oder uns Normalmenschlichen die Innereien seiner Messgeräte mit vielen Fachausdrücken versuchte zu erklären, konnten wir ihm meist nicht mehr folgen. Zum Druck und zur Auswertung seiner Bohrlochmessdiagramme erstellte er mit erstaunlicher Geduld und Findigkeit umfangreiche Programme.

HANS JOACHIM EXLER besaß nicht nur eine bewundernswerte technische Begabung, auch als Hydrogeologe war er vielseitig tätig. Als einer der ersten in Deutschland führte er im Rahmen eines umfangreichen Forschungsvorhabens grundlegende Untersuchungen über die Auswirkungen von Hausmülldeponien auf das Grundwasser durch. Eine Reihe viel beachteter fachlicher Veröffentlichungen führte zu Einladungen zu Vortragsveranstaltungen im Inland und Ausland. Er verfasste unzählige Gutachten, Berichte und Stellungnahmen und wurde zur hydrogeologischen Beratung bei einer Vielzahl von bedeutenden Projekten hinzu gezogen, so zum Beispiel bei den großen Bauvorhaben S-Bahn-Tunnel und Olympia-Regattastrecke in München und Flughafen im Erdinger Moos. Er wurde eingeschaltet bei der Erschließung von Brauchwasser für große Industriebetriebe und bei der Erschließung von Mineral- und Thermalwasser z. B. in Birnbach im Niederbayerischen Bäderdreieck, in Bad Wiessee oder in Simbach am

Inn. Er installierte für einige Projekte umfangreiche Grundwassermessnetze, so z. B. im Zusammenhang mit Beratungen bei der Erschließung und Förderung von Sole in Bad Reichenhall, wo man seine Erfahrungen und seinen Rat bis zum Ende seiner aktiven Dienstzeit immer gerne in Anspruch nahm.

Zu seinen vielseitigen Tätigkeiten gehörten auch Karstwassermarkierungsversuche in den Bayerischen Kalkalpen, deren Planung und Durchführung in landschaftlich schöner Umgebung er nicht ungerne auf sich nahm. Seine Kenntnisse und Erfahrungen aus der Erdölgeologie kamen ihm bei der Führung des Kohlenwasserstoff-Archivs des Amtes und bei Beratungen des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Verkehr in Konzessionsbesprechungen zugute. Aufgrund seiner fundierten Fachkenntnisse, aber auch wegen seiner munteren Art war er in Fachgremien gerne gesehen.

Sein fröhliches Wesen, das er trotz gewisser gesundheitlicher Misshelligkeiten stets behielt, seine Fachkompetenz und seine unkomplizierte, offene Art machten ihn allseits beliebt und anerkannt. Noch heute sind Redewendungen und Aussprüche von EXLER im Bayerischen Geologischen Landesamt geläufig, und gerne erinnert man sich an seine humoristischen Einlagen, die er mit großem Talent bei den verschiedensten Anlässen vorzutragen wusste.

Nach seinem Übertritt in den Ruhestand wohnte HANS JOACHIM EXLER in Martinsried bei München, von wo aus er mit seiner Frau gerne Ausflüge in die Alpen oder mit dem Fahrrad in die nähere Umgebung machte. Im Winter zog es ihn, solange die Gesundheit es zuließ, zum Langlauf in die Loipe. Bei mehreren Reisen in ferne Länder hielt er seine Eindrücke im Film fest. Professionell, wie beim Ausdruck der Bohrlochmessdiagramme während seines aktiven Dienstes, unterlegte er seine Filme mit Musik, Geräuschen und Text. Zu den Kollegen im Bayerischen Geologischen Landesamt hielt er weiterhin Kontakt, um über die laufende Entwicklung und besondere Ereignisse informiert zu sein.

Seine Familie lag HANS JOACHIM EXLER immer sehr am Herzen. Ihr konnte er sich während des Ruhestandes hingebungsvoll widmen, wozu ihm zuletzt fünf Enkelkinder ausreichend Gelegenheit boten.

Wir werden HANS JOACHIM EXLER als schaffensfrohen, vielseitig interessierten Menschen von heiterer Wesensart gerne in Erinnerung behalten.

J.-P. WROBEL